

Werkzeuge im Maler- und Lackiererhandwerk 🧑🔧

Bevor Sie anfangen zu streichen, zu spachteln oder zu tapezieren — schauen Sie sich Ihr Werkzeug an. Wer ein Werkzeug falsch benennt, greift im Betrieb zum falschen Gerät. Wer es richtig kennt, arbeitet schneller und sauberer.

In dieser Lerneinheit lernen Sie die wichtigsten Werkzeuge des Malerhandwerks kennen: was sie heißen, wofür sie eingesetzt werden und wie sie sich voneinander unterscheiden.



[Quelle: Pixabay, stux](#)

Flächenpinsel, Ringpinsel, Heizkörperpinsel

Fangen wir mit den drei Standardpinseln an. Jeder hat seinen festen Platz. Der Unterschied liegt in der Form — und die Form bestimmt den Einsatz. Schauen Sie sich jeden einzeln an.

Drei Pinsel, drei Einsatzbereiche.

Der Flächenpinsel ist der Arbeitspinsel für große, glatte Flächen: Wände, Decken, Türen. Er ist breit und flach. An Kanten oder Ecken ist er zu ungenau — dafür gibt es den Ringpinsel.

Flächenpinsel — breit, flach, für große Flächen. Einsatz: Wände, Decken, Türblätter, Fensterrahmen.
Erkennungsmerkmal: breite Klingeform, gleichmäßige Borstenlänge.

Der Ringpinsel — auch Rundpinsel genannt — ist rund und wendig. Er kommt überall hin, wo der Flächenpinsel zu breit ist: Kanten, Ecken, Leisten, Rohre. Der runde Borstenkopf ist sein Erkennungsmerkmal.

Ringpinsel / Rundpinsel — rund, wendig, für Details. Einsatz: Kanten, Ecken, Leisten, Rohre.
Erkennungsmerkmal: kreisrunder Borstenkopf.

Der Heizkörperpinsel ist ein Spezialpinsel. Sein Erkennungsmerkmal: der gebogene oder verlängerte Stiel. Damit kommt er hinter Heizkörper, in Nischen — ohne Verrenkungen.

Heizkörperpinsel — für schwer erreichbare Stellen. Einsatz: hinter Heizkörpern, Rohrverkleidungen, Nischen. Erkennungsmerkmal: auffällig langer oder gewinkelter Stiel.

Alle drei auf einen Blick.

Drei Pinsel im Vergleich

Pinsel	Erkennungsmerkmal	Einsatz
Flächenpinsel	breit, flach	Wände, Decken, Türen
Ringpinsel / Rundpinsel	runder Borstenkopf	Kanten, Ecken, Leisten
Heizkörperpinsel	langer / gebogener Stiel	hinter Heizkörpern, Nischen

Kurze Selbstkontrolle.

Welchen Pinsel nehmen Sie für Kanten und Ecken?

- Flächenpinsel
- Ringpinsel / Rundpinsel
- Heizkörperpinsel



Flächenpinsel

Ringpinsel

Heizkörperpinsel

[KI-generiert, DiAgnostiK]

Strichzieher – gerade Linien ziehen

Der Strichzieher ist kein normaler Pinsel — auch wenn er auf den ersten Blick so aussieht. Er ist ein Präzisionswerkzeug für gerade Linien. Sein Name sagt es: Striche ziehen. Schauen Sie sich das Bild an — das ist ein Schrägstrichzieher.



[Quelle: HWK Dresden, Florian Riefling]

Was den Strichzieher vom Flächenpinsel unterscheidet: die Borsten. Sie sind deutlich länger und weicher. Beim Schrägstrichzieher zusätzlich schräg abgeschnitten. Und: Er wird immer mit einem Lineal geführt. Ohne Lineal keine gerade Linie.

Merkmale des Strichziehers:

- Borsten deutlich länger als beim normalen Pinsel
- Beim Schrägstrichzieher: Borsten schräg abgeschnitten
- Wird **immer mit Lineal** geführt — niemals frei aus der Hand

Der Strichzieher wird für drei Aufgaben eingesetzt: Farbflächen an der Kante beschneiden, Kontrastlinien zwischen zwei Farben ziehen, und dekorative Linien setzen. Immer mit Lineal.

Einsatzbereiche:

- Kontrastlinien und Abgrenzungen zwischen Farbflächen
- Farbflächen an der Kante beschneiden (Gestaltungsarbeiten)
- Sockellinien, dekorative Rahmen, Wandgliederungen

So sieht der Strichzieher im Einsatz aus — mit Lineal an der Wand. Achten Sie auf die langen Borsten und die Führung am Lineal.



[KI-generiert, DiAgnostiK]

Verwechslungsgefahr: Auf einem Foto kann der Strichzieher wie ein großer Flächenpinsel aussehen. Das Unterscheidungsmerkmal: Die Borsten sind auffällig lang — oft doppelt so lang wie beim Flächenpinsel gleicher Breite.

Strichzieher ≠ Flächenpinsel

Merkmal	Flächenpinsel	Strichzieher
Borstenlänge	kurz bis mittel	auffällig lang
Borstenschnitt	gerade	schräg (Schrägstrichzieher)
Führung	frei aus der Hand	immer mit Lineal
Einsatz	Flächen streichen	Linien ziehen

Selbstkontrolle.

Wofür wird der Strichzieher eingesetzt?

- Kontrastlinien und Farbflächenabgrenzungen — immer mit Lineal
- Große Flächen streichen
- Kleister auftragen beim Tapezieren

Rollen – der Flor entscheidet

Die Rolle ist das schnellste Werkzeug für große Flächen. Aber: Nicht jede Rolle passt zu jedem Untergrund. Der entscheidende Unterschied ist der Flor — also die Länge der Fasern auf der Rolle. Langes Haar kommt tiefer in die Vertiefungen.



[Quelle: HWK Dresden]

Kurzflor — 4 bis 6 Millimeter. Für glatte Untergründe: Gipskarton, Glattputz, Lacke. Die kurzen Fasern geben die Farbe gleichmäßig ab. Auf Raufaser eingesetzt: Die Vertiefungen bleiben leer — das Ergebnis sieht nach dem Trocknen fleckig aus.

Kurzflor (4–6 mm) Geeignet für: Gipskarton, Glattputz, Lack, Dispersionsfarbe auf glattem Untergrund. Nicht geeignet für: Raufaser, strukturierte Oberflächen.

Mittelflor — 10 bis 12 Millimeter. Der Allrounder. Für leicht strukturierte Flächen wie Rauputz oder normale Raufaser. Die Fasern sind lang genug für Vertiefungen, kurz genug für ein gleichmäßiges Ergebnis.

Mittelflor (10–12 mm) Geeignet für: Rauputz, leicht strukturierte Oberflächen, normale Raufaser. Universell einsetzbar für die meisten Innenarbeiten.

Langflor — 18 bis 25 Millimeter. Für stark strukturierte Flächen: grobe Raufaser, unebene Außenwände. Die langen Fasern dringen tief in die Struktur ein. Auf glatten Flächen: zu viel Textur im Ergebnis.

Langflor (18–25 mm) Geeignet für: grobe Raufaser, stark strukturierte Außenwände. Nicht geeignet für: glatte Flächen — hinterlässt zu viel Textur.

Merksatz: Je rauer der Untergrund, desto länger der Flor.

Florlänge auf einen Blick

Florlänge	Geeignet für
Kurzflor (4–6 mm)	Glatt: Gipskarton, Glattputz, Lack
Mittelflor (10–12 mm)	Leicht strukturiert: Rauputz, normale Raufaser
Langflor (18–25 mm)	Stark strukturiert: grobe Raufaser, Außenwand

Merksatz: Je rauer der Untergrund — desto länger der Flor.

Selbstkontrolle: Sie streichen eine Wand mit grober Raufaser. Welche Rolle?

Welche Rolle für eine Wand mit grober Raufaser?

- Kurzflor (4–6 mm)
- Mittelflor (10–12 mm)
- Langflor (18–25 mm)

Spachtel – Ausbesserungen und Feinarbeiten

Spachtel werden eingesetzt, um Schadstellen auszubessern und Oberflächen zu glätten. Zwei Typen müssen Sie kennen: den Malerspachtel für größere Schäden und den Japanspachtel für Feinarbeiten.



[Quelle: HWK Dresden]

Der Malerspachtel — breit, robust. Einsatz: Schadstellen auffüllen, Altfarbe und Tapetenreste abschaben, lose Beschichtungen entfernen. Zu ungenau für filigrane Ausbesserungen.

Malerspachtel (auch: Putzmesser) Einsatz: Schadstellen auffüllen, Altfarbe und Tapetenreste entfernen, lose Beschichtungen abschaben. Erkennungsmerkmal: breite, starre Metallklinge.

Der Japanspachtel — schmal, flexibel. Das Präzisionswerkzeug: für kleine Löcher, Haarrisse, dünne Spachtellagen. Die flexible Klinge ermöglicht gleichmäßige, dünne Aufträge. Für grobe Arbeiten zu empfindlich.

Japanspachtel (auch: Feinspachtel) Einsatz: kleine Löcher, Haarrisse, dünne gleichmäßige Spachtellagen. Erkennungsmerkmal: schmalere, flexible Klinge.

Die Abgrenzung: Japanspachtel für grobe Arbeiten → verbogene Klinge. Malerspachtel für Feinarbeiten → keine glatte Oberfläche.

Spachtel im Vergleich

Werkzeug	Klinge	Einsatz
Malerspachtel	breit, starr	Größere Schäden, Altbeschichtungen entfernen
Japanspachtel	schmal, flexibel	Feine Ausbesserungen, dünne Lagen

Rakel und Abreißblech – vier Namen, ein Werkzeug

Jetzt kommt das Werkzeug mit den vier Namen – und genau das ist der Knackpunkt in der Prüfung. Auf einem Foto: ein breites Metallblatt mit Griffleiste. Vier Bezeichnungen, alle richtig.

Flchenrakel. Abreißblech. Schwedenblech. Rakel. Vier Namen für dasselbe Werkzeug. Es zieht Spachtelmasse gleichmäßig über eine große Fläche ab. Das überschüssige Material wird dabei weggeschoben – daher Abreißblech.

Vier Namen – ein Werkzeug:

Bezeichnung	Erklärung
Flchenrakel	Rakel für Flächen
Abreißblech	Das überschüssige wird „abgerissen“
Schwedenblech	Aus dem skandinavischen Handwerk
Rakel	Kurzform (frz. racler = abschaben)

In der Praxis: Spachtelmasse auftragen, dann mit dem Flchenrakel gleichmäßig abziehen. Das Ergebnis: eine gleichmäßige, glatte Schicht. Ein Malerspachtel wäre dafür zu schmal.



Abgrenzung zum Malerspachtel: Der Malerspachtel ist schmal, 5 bis 15 Zentimeter. Der Flächenraker ist deutlich breiter, 20 bis 60 Zentimeter. Das ist auf einem Foto der entscheidende Hinweis.

Raker ≠ Malerspachtel

Merkmal	Malerspachtel	Flächenraker / Abreißblech
Breite	schmal (5–15 cm)	breit (20–60 cm)
Einsatz	Einzelne Schadstellen	Große Flächen abziehen

Selbstkontrolle.

Welches Werkzeug zum gleichmäßigen Abziehen von Spachtelmasse auf einer großen Fläche?

- Malerspachtel
- Japanspachtel
- Flächenraker (= Abreißblech = Schwedenblech = Raker)

Bürsten – Tapezierbürste und Wandbürste

Bürsten haben im Malerhandwerk zwei Aufgaben: Untergrund vorbereiten und Tapete andrücken. Die Verwechslung zwischen Tapezierbürste und Wandbürste ist ein klassischer Fehler. Schauen Sie sich das Bild an.



[Quelle: HWK Dresden, Florian Riefling]

Die Tapezierbürste — groß, flach, mit gleichmäßig langen, weichen Borsten. Einsatz: Tapete nach dem Anbringen andrücken. Technik: von der Mitte der Bahn nach außen streichen. So werden Luftblasen zuverlässig herausgedrückt.

Tapezierbürste Einsatz: Tapete andrücken, Luftblasen herausstreichen. Technik: von der Mitte nach außen — nie von oben nach unten. Erkennungsmerkmal: breite, flache Form, gleichmäßig lange, weiche Borsten.

Die Wandbürste — auch Abstreichbürste — ist robuster und steifer. Einsatz: Untergrund von Staub und losem Material reinigen. Sie eignet sich nicht zum Andrücken von Tapeten — die steifen Borsten würden die Oberfläche beschädigen.

Wandbürste / Abstreichbürste Einsatz: Untergrund reinigen — Staub, loses Material entfernen vor Beschichtung oder Tapezierarbeiten. Erkennungsmerkmal: steifere, kürzere Borsten.

Merksatz: Tapezierbürste ist weich — zum Andrücken. Wandbürste ist steif — zum Reinigen. Nie umgekehrt.

Merksatz: Tapezierbürste = weich = andrücken. Wandbürste = steif = reinigen.

Das richtige Werkzeug – Entscheidungshilfe

Sie kennen jetzt alle Werkzeuggruppen. Jetzt die entscheidende Frage: Welches Werkzeug für welche Aufgabe? Und wo liegt die häufigste Verwechslung?

Gehen Sie diese Tabelle durch — Zeile für Zeile. Für jede Aufgabe die richtige Antwort kennen: das ist das Lernziel dieser Einheit.

Aufgabe → richtiges Werkzeug

Aufgabe	Richtiges Werkzeug	Häufige Verwechslung
Große Fläche streichen	Rolle (Flor je nach Untergrund)	Kurzflor auf Raufaser
Kanten und Ecken streichen	Ringpinsel	Flächenpinsel — zu ungenau
Gerade Linie ziehen	Strichzieher + Lineal	Normaler Pinsel
Heizkörper, Nischen	Heizkörperpinsel	Zu kurzer Stiel
Kleine Schadstelle ausbessern	Japanspachtel	Malerspachtel — zu grob
Spachtelmasse auf Fläche abziehen	Flächenraker / Abreißblech	Malerspachtel — zu schmal
Tapete andrücken	Tapezierbürste	Wandbürste — zu steif

Die häufigsten Fehler entstehen aus Verwechslung — nicht aus Unwissen. Abreißblech ≠ Malerspachtel. Tapezierbürste ≠ Wandbürste. Strichzieher ≠ Flächenpinsel.

Zusammenfassung – Werkzeugkunde Grundlagen

Alle Werkzeuggruppen auf einen Blick — als Schnellreferenz.

Alle Werkzeuge auf einen Blick

Gruppe	Werkzeuge	Schlüsselmerkmal
Pinsel	Flächenpinsel, Ringpinsel, Heizkörperpinsel	Form und Borstenlänge bestimmen den Einsatz
Spezialpinsel	Strichzieher / Schrägstrichzieher	Lange Borsten — immer mit Lineal
Rollen	Kurzflor, Mittelflor, Langflor	Florlänge = Rauigkeit des Untergrunds
Spachtel	Malerspachtel, Japanspachtel	Breit/starr vs. schmal/flexibel
Rakel	Flächenrakel = Abreißblech = Schwedenblech = Rakel	Vier Namen, ein Werkzeug
Bürsten	Tapezierbürste (weich), Wandbürste (steif)	Weich = andrücken, steif = reinigen

Nächster Schritt: Testen Sie Ihr Wissen im Übungsmodul G-ML-24 — Abschnitte „Typische Werkzeuge I-III“.



Quelle: Pixabay, geralt